

Eine Menagerie für Fernsehtiere

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Pestalozzi-Kalender**

Band (Jahr): **50 (1957)**

Heft [2]: **Schüler**

PDF erstellt am: **20.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-990099>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

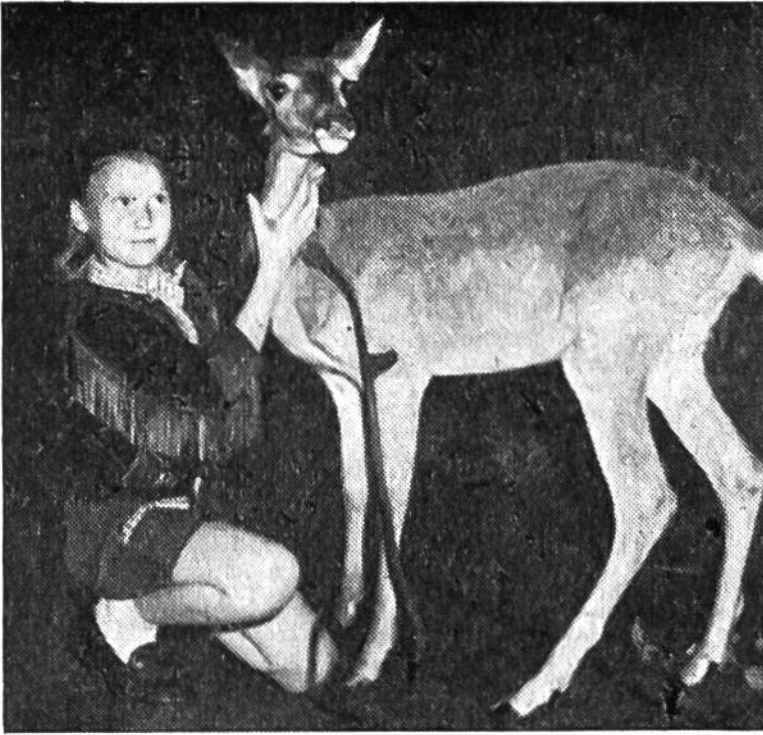


Eileen Carlson inmitten der einzigartigen Menagerie für Fernsehtiere in New York.

EINE MENAGERIE FÜR FERNSEHTIERE

In den Theaterstücken, welche die amerikanischen Fernsehprogramme vorführen, besonders in den bei den Kindern sehr beliebten Märchensendungen, treten oft allerlei Tiere auf, von der Ente bis zum Esel oder vom weissen Kaninchen bis zum Ziegenbock. Und zwar müssen das blitzsaubere und studiogewöhnte Tiere sein. Ein Esel, der erschrickt, wenn der Kamerawagen drohend auf ihn zufährt, oder ein Hirsch, der Reissaus nimmt, wenn die blendenden Scheinwerfer auf ihn gerichtet werden, würden eine klägliche Rolle spielen. Es ist also gar nicht einfach, geeignete Tiere jeweils zur Stelle zu haben, um die Wünsche der Fernsehregisseure zu befriedigen.

Das brachte eine geschäftstüchtige Amerikanerin in New York auf den Gedanken, eine Menagerie mit den am meisten verlang-



Die kleine Tierfreundin mit einer kameragewohnten Hirschkuh.



Das weisse Ziegenböcklein wird oft auf den verkehrsreichen Strassen spazierengeführt.

ten Fernsehieren einzurichten und diese auf Wunsch den Studios auszuleihen. Die Idee erwies sich als vorzüglich; es besteht eine ständige und lebhaft Nachfrage nach diesen vierbeinigen Stars, die so sehr an die Fernsehkameras und an den Betrieb in den Studios gewöhnt sind, dass sie sich trotz Maschinen, Lärm, Scheinwerfern und Durcheinander nicht im geringsten aus der Ruhe bringen lassen und sich völlig natürlich benehmen.

Die grösste Freude an dieser einzigartigen Fernseh-Menagerie hat wohl das Töchterchen der Besitzerin. Es darf bei der Pflege der Studiotierchen mithelfen und einige sogar ganz allein besorgen. Zu seinen Lieblingen gehört ein schneeweisses Kaninchen. Häufig darf die kleine Tierpflegerin auch bei den Proben helfen u. bei den Aufnahmen mitwirken. H.